

müssen wir dabey nicht ungeduldig seyn/ Wenn uns nicht alle-
mahl der Freuden-Glanz beschienen. Wenn ein zu schneller
Tod den Menschen überfällt/ So muß man sonderlich auf
dessen Leben schauen; Ist dieses Lobens werth/ wenn dis
die Probe hält/ So läßt sich auch darauff des Himmels Hoff-
nung bauen. Ist nur das Leben gut/ ist nur der Wandel
rein/ Beseufft man inniglich die Fehler und Gebrechen; So
kan uns zweiffels frey kein Tod erschrecklich seyn/ Vielmehr
wil uns der HErr durch Christum selig sprechen.

Von dem Hochseel'gen Herrn ist dieses gleichfals
wahr/ Sein Tugend-Wandel blieb gleich süßen Mandel-Ker-
zen/ Sein schöner Lebens-Lauff steht uns zum Muster dar/
Davon wir jedesmahl viel gutes können lernen. Sein Glau-
be war der Sieg/ der alles überwand/ Es fiel ihm gar nicht
schwer durch gläubiges betrachten/ Weil Er das höchste Gut
in jenem Leben fand/ Die Güter dieser Welt großmächtig zu
verachten. Aufrichtigkeit und Treu war hier sein Eigen-
thum/ Man konte Lieb und Huld aus seinen Augen lesen/
Und dieses bleibt Ihm noch ein ungemeiner Ruhm/ Der nach
dem Tode nicht wird mit den Leib verwesen. Er hat zum
Himmel sich in aller Eyl gewand/ Er läßt die Menschens-
Schaar und steht im Engel-Orden/ Die Seele triumphirt be-
reits in Gottes Hand/ Nun ist das Paradies sein
schönes Erbtheil worden.

